Bella Ciao

Nach 33 Jahren muss Perlplex möglicherweise gehen

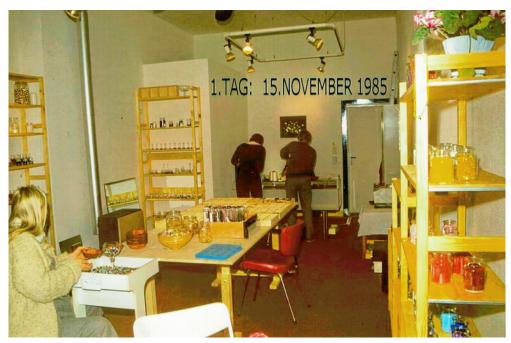


Abbildung 1: So begann es 1985 im Perlplex ...

Vor acht Jahren wurde im Stühlinger MAGAZIN ausführlich über den kleinen und ganz besonderen Perlenladen Perlplex und seinen Besitzer Martin Herrenknecht berichtet. Anlass war das 25jährige Jubiläum, denn dieser Laden existiert bereits seit dem 15.11.1985 in der Wannerstrasse.

Dass dieser Laden nicht nur im Stühlinger, wo er wirklich wie ein Mosaiksteinchen in die Geschäfts- und Gewerbestrukturstruktur des Stühlingers eingepasst ist, in ganz Freiburg und weit darüber hinaus bekannt wurde, liegt hauptsächlich an der unermüdlichen Arbeit von Martin Herrenknecht und seinem Team. Er machte den Laden zu einer Anlaufstelle der unterschiedlichsten Kunden, die Material, Hilfe und Rat zur Verwirklichung ihrer eigenen kreativen Ideen bei ihm erhalten. Die Vielfalt und Auswahl dieser Materialien scheint unermesslich und doch sehr differenziert, denn der Geschäftsinhaber Herrenknecht hat seine gesamte Kollektion im Laufe der Jahre und mit wachsender Erfahrung immer auch im Kontakt mit seinen Kunden erweitert und verändert. Auch seine Knopfkollektion ist in Freiburg einmalig. So findet man in ganz Freiburg keinen Laden, der dieses Kreativspektrum (Perlen, Steine, Knöpfe und alles Zubehör) anbietet und dazu in dieser Vielfalt.

Auch wenn ein liebgewonnenes Schmuckstück beschädigt oder kaputt ist, kann man dort von Herrenknecht selbst oder einer seiner ebenfalls sehr kompetenten Mitarbeiterinnen gegen ein sehr geringes Entgelt Rat und Hilfe erhalten, was einen hohen Zeitaufwand mit sich bringt. Nach ökonomischen Gesichtspunkten war der Laden sicherlich nie sehr profitabel, was aber auch nicht der Intention des Ladeninhabers entsprach. Ihm genügte es, seinen nicht sehr anspruchsvollen Lebensunterhalt damit zu verdienen und mit Freude und viel Energie sein Lebenswerk zu erhalten.

Schon das von Herrenknecht selbst immer wieder neu gestaltete Schaufenster ist für mich jedes Mal ein Grund, stehen zu bleiben, da es einfach etwas so leichtes und märchenhaftes ausstrahlt und natürlich auch eigene kreative Ideen hervorruft.



Abbildung 2: ... und so sieht der gleiche Raum im Perlplex heute (noch) aus.

So sind auch die schon fertigen sehr originellen Schmuckstücke, die man ebenfalls erwerben kann oft nach Feierabend oder an Wochenenden in Gemeinschaftsarbeit mit den Mitarbeiterinnen entstanden. Wenn man den Laden betritt , vielleicht nur mit einem kleinen Anliegen, kommt man einfach nicht so schnell wieder raus, ohne nicht doch noch einen besonders schönen Stein oder einige ausgefallene Perlen oder Knöpfe mitzunehmen und somit auch die spontane Idee zu deren Verwendung. Im Laufe der vielen Jahre erwarb sich Martin Herrenknecht ein enormes Wissen und hat seine Kollektion immer wieder nach den sich wandelnden Bedürfnissen der Kunden verändert. Natürlich gibt es auch in diesem Bereich immer wieder wechselnde Trends und Moden, die jeweils mit in das angebotene Sortiment einbezogen werden müssen.

So ist aus dem ehemaligen Sozialarbeiter Martin Herrenknecht ein Selfmademan in Bezug auf kaufmännische Fähigkeiten geworden, die er sich ganz neu erschließen musste. Aber die Möglichkeit, mit so vielen Menschen Kontakt zu haben und seine kreativen Fähigkeiten auszuleben, hat ihm über diese vielen Jahre die auch hierfür notwendige Motivation gegeben.

Seit etwa 2007, mit Beginn des Onlinehandels verringerte sich die Rentabilität des Ladens deutlich, so dass Herrenknecht heute eigentlich nur noch die gestiegenen Fixkosten erwirtschaftet und die Großeinkäufe (z.B. auf Messen) aus eigener Tasche bezahlen muss.

Zu diesen hohen Fixkosten tragen vor allen die Mietkosten bei, die von ursprünglich 500 DM (251 €) im Jahr 1985 bis 2016 auf über 1100 € gestiegen sind (bei einer Ladenfläche von 34 qm). Dies war noch der Preis unter dem vorigen Vermieter.

Im Jahr 2017 wurde das Haus an ein Immobilienunternehmen aus dem Umkreis Freiburgs verkauft und mit einem neuen Mietvertrag die Kaltmiete nochmals auf 1324 € erhöht. Diese Erhöhung wurde zudem ohne jegliche dringend notwendigen Reparaturen am Haus ausgeführt zu haben, durchgesetzt.

Dass Herrenknecht versucht hat, dies abzuwenden, hat das Verhältnis zum Vermieter von vornherein vergiftet, so dass es letzten Endes zur Kündigung kam.

Auch den meisten Mietern der Mietwohnungen dieses Hauses wurde peu à peu gekündigt, sobald dies rechtlich möglich war. Die geplante Luxussanierung fand bisher nicht statt, sondern diese Wohnungen werden jetzt an Einzelpersonen vorübergehend vermietet, was zur Folge hat, dass der Zustand des gesamten Hauses sehr darunter leidet.

Nach 33 Jahren des unermüdlichen Schaffens ist durch diesen Mietstreit jetzt eine Linie über-

schritten, sodass es ihm nicht mehr möglich ist, mit voller Energie und Kraft sein Lebenswerk im gewohnter Art und Weise weiter zu führen.

Obwohl er viel Solidarität von allen Seiten bekommt wird er, wenn nicht noch eine Wendung eintritt, den Laden im Januar 2019 schließen. Ein Neustart wäre vorstellbar falls sich, speziell im Stühlinger, aber auch in anderen Stadtteilen ein geeignetes Ladenlokal finden ließe. Nach seinen Worten könnte er es sich jedoch auch vorstellen, als Berater, Mitarbeiter oder im Kollektiv in einem ähnlichen Laden mitzuarbeiten. Er wäre sicherlich mit seinen Erfahrungen, seinem Können und seinem umfangreichen, treuen Kundenstamm eine große Bereicherung.

Nun müssen wir uns also wirklich verabschieden und die Lücke, die dieser Laden hinterlässt, wird insbesondere im Stühlinger aber auch weit darüber hinaus einen großen Verlust bedeuten.

So ist das Verschwinden dieses Ladens auch wieder ein deutliches Zeichen, wie sich die Struktur des Stühlinger Stadtteils durch reines Profitdenken und -interesse verändert. Dieser Stadtteil verliert dadurch wieder einen Teil seiner ihn auszeichnenden Vielfalt und seines Charmes.

Ursula Enderlein